

Krankheiten und Schädlinge des Apfels nicht immer ist eine Bekämpfung notwendig

Wer Apfelbäume im Garten hat, möchte seine Äpfel auch ernten und essen. Hinsichtlich der äußeren Qualität kann und sollte der Hobbygärtner jedoch bereit sein, gewisse Abstriche zu machen. Seine Äpfel müssen nicht unbedingt makellos schön sein, ein geringer Teil an vermadelten (wurmigen) oder faulen Früchten können toleriert werden, ebenso Schorfflecken. Selbst Blattlaus- oder Raupenbefall u.a. schädigen den Baum insgesamt nur unwesentlich.

Was oder wie viel an Schäden oder Krankheiten können toleriert werden?

Diese Entscheidung muss jeder Gartenbesitzer für sich selbst treffen. Nachfolgend dazu ein paar Hinweise:

Schorfflecken



Äpfel mit Schorfflecken schmecken genauso wie Äpfel ohne Flecken !!!

Die Schorfflecken bedeuten nur einen optischen Makel; auf die Anzahl der Früchte oder das Baumwachstum hat der Schorf kaum Einfluss. Für Äpfel, die gleich verzehrt werden spielt der Schorf keine Rolle - lediglich bei Lageräpfeln kann es zum Faulen der Früchte kommen.

Mehltau



gesunde
Knospe



vom Mehltau
infizierte Knospe

Nur wenige Sorten, wie z.B. Jonathan, Jonagold, Weißer Klar, Alkmene u.a. sind wirklich stark anfällig. Sie sollten deshalb nicht im Hausgarten stehen. Bei solch anfälligen Sorten führt der Mehltau zu vermindertem Austrieb, reduzierter Laub- und Blütenentwicklung und zu deutlich kleineren Früchten. Die mehлтаubedingte Berostung ist dagegen nur ein optisches Makel.

Bei schwach anfälligen Sorten reicht es, diejenigen Zweige, deren Endknospen im Winter/Frühjahr nicht normal entwickelt, sondern 'dünn' und die Knospenschuppen gespreizt sind (s. Skizze) beim Baumschnitt, aber auch im Frühjahr und Sommer laufend zu entfernen. Da der Pilz dort überdauert hat man auf diese Weise die Hauptinfektionsquellen eliminiert. Eine chemische Bekämpfung des Apfelmehltaus mit Fungiziden ist dann im Hausgarten nicht erforderlich.

Übrigens: Der Apfelmehltau kann nicht auf Stachelbeeren, Rosen, Rittersporn u.a. Pflanzen übergehen und umgekehrt!

- Pflanzenschutzdienst -

Faulige Früchte

Wo Früchte zu dicht hängen (mehrere Äpfel im Büschel), verletzt sind (z.B. durch Wespenfraß) oder wenn verschimmelte Frucht mumien über Winter am Baum hängen bleiben, können verschiedene Fäulnispilze die Früchte befallen.

Gegenmaßnahme: Faule Früchte sollten stets umgehend entfernt werden, sie können kompostiert werden. Auch von eingelagerten Äpfeln sollten die faulen laufend ausgelesen werden.

Apfelwickler/Obstmade ('wurmige Äpfel')

Ursache ist ein unscheinbarer, kleiner Nachtfalter, der seine Eier an die Früchte legt. Die aus den Faltereiern schlüpfenden Räumchen fressen sich in den Apfel hinein und machen ihn so nur noch bedingt verwertbar.

Der Anteil vermadeter Früchte beträgt meist nur einige Prozent. Dies sollte ein Hobbygärtner bedenken und möglichst auch tolerieren. Nur wenn der Anteil vermadeter Früchte allzu hoch wird, sollten Spritzungen mit Granupom-Mitteln (biologische Viruspräparate) in Erwägung gezogen werden. Bekämpfungsmaßnahmen sind aber nur dann wirksam, wenn sie mehrmals (der Apfelwickler durchläuft zwei Generationen) gezielt erfolgen, nämlich genau dann, wenn aus den abgelegten Eiern die Räumchen schlüpfen und sich noch nicht in den Apfel eingebohrert haben. Diese Zeitspanne beträgt nur etwa zwei bis drei Tage; doch schlüpfen nicht alle Larven gleichzeitig. Dem kommerziellen Obstbauern und der staatlichen Beratung stehen hierfür insbesondere biotechnische Hilfen und auch computergesteuerte Wetterstationen innerhalb der Apfelanlagen zur Ermittlung dieser Bekämpfungstermine zur Verfügung; ein derartiger Aufwand kann im Hausgarten nicht betrieben werden.

Blattläuse

Blattläuse sind Insekten; die Pflanzensaft aus den Blättern saugen. Die Mehligke Apfellaus besaugt auch junge Früchte, die dann verkrüppeln und klein bleiben. Das Baumwachstum insgesamt ist durch Blattläuse nicht ernsthaft gefährdet. Sinnvoll wäre es deshalb, nur die Mehligke Apfellaus zu bekämpfen, doch ist es für einen Laien kaum möglich, diese Läuseart speziell zu erkennen.

Deshalb sollten nur dort, wo alljährlich viele kleine, schlecht ausgereifte, auffallend verkrüppelte Äpfel ('Blattlausäpfel') zu verzeichnen sind, bei beginnendem Befall (meist bald nach der Blüte) die Bäume behandelt werden.

Allgemeines

Die 'gute alte Winter- oder Austriebsspritzung, die gegen alles hilft', darf kein Thema mehr sein. Diese Spritzungen halfen ohnehin nicht gegen alle Krankheiten und Schädlinge. Selbst in den intensivsten Erwerbsapfelanlagen werden solche 'ungezielten', breit wirksamen Bekämpfungsmaßnahmen heute nicht mehr durchgeführt. Vielmehr sollte der Hobbygärtner bestrebt sein, seine Apfelbäume gut zu pflegen, sie regelmäßig und möglichst sachgemäß zu schneiden (schauen Sie einem Profi ruhig mal über die Schulter) und bei auftretendem Krankheits- und Schädlingsbefall einfach gelassener sein.

Nach Dr. L. Gündel, ehem. LPP Mainz

(Stand: Nov. 2009)

- Pflanzenschutzdienst -

Dillinger Straße 67 ♦ 66822 Lebach ♦ Tel.: 06881/928-0 ♦ Fax: 06881/928-100
e-mail: karen.falch@Lwk-saarland.de ♦ www.lwk-saarland.de